

Let's talk about Sex!

Julia Alsheimer überzeugt im Comedy-Solo
„Der G-Punkt ist kein Einschaltknopf“ im Boulevardtheater.

Von Andreas Schwarze

Während der Corona-Agonie kamen Regisseur und Schauspieler Jürgen Mai und Hauptdarstellerin Julia Alsheimer auf die Idee, die Lebensgeschichte der Krankenschwester Rosina Nudelmann aus „Herr Doktor, die Kanüle klemmt!“ weiterzuspinnen, und schrieben der lebens- und liebeshungrigen Bühnenfigur ein abendfüllendes Soloprogramm auf den Leib. Rosina hat studiert und brennt nun darauf, ihr Publikum als Paar- und Sexualtherapeutin „genital-psychomental“ aufzuklären. Als sturmfester Begleiter auf ihrer Reise über das tosende Meer der Erotik mit seinen Untiefen und Monsterwellen fungiert Pianist Peter Forster.



Julia Alsheimer FOTO: SEBASTIAN OBERACKER

Mai überrascht in diesem Stück mit einer Gratwanderung zwischen frivolem Witz, lustvoller Liebesromantik, dezenter Gesellschaftskritik und poetischer Besinnlichkeit. Wer nach oberflächlicher Betrachtung des Titels mit platten Obszönitäten rechnet, wird aufs Angenehmste enttäuscht. Da ist einerseits der Volkskomödiant am Werk, dem kein Spruch zu krass ist, wenn er die Leute nur zum Lachen bringt, und andererseits der lebensfrohe, altersweise Mann, der im gedanklichen Zusammenwirken mit einer jungen, kreativen Künstlerin mit dem Publikum über die schönste Sache der Welt philosophieren möchte.

Julia Alsheimer hat sich auf das Wagnis eingelassen: einen sprachlich anspruchsvol-

len Comedy-Wissenschaftsvortrag mittels herrlich überzogener „themenfokussierter Selbsterfahrungen“ und zündender Evergreens so zu zelebrieren, dass er nicht nur den G-Punkt der Lachmuskulatur trifft, sondern auch die Seele berührt und ein wenig nachdenklich macht. Sie stürzt sich mit Wonne in den Dschungel der Gefühle und lässt sich in äußerst unterhaltsamen zwei Stunden kein brisantes Thema aus den „Maschinenräumen der Liebe“ entgehen.

Das alles geht flott voran, und Julia Alsheimer gelingt es, den brechend vollen Saal von Anfang bis Ende im Griff zu haben. Ein paar Textstriche, wo es ein wenig zu belehrend wird, wären dem Ganzen zuträglich. Als Sängerin hat sie eine Menge zu versenden, mit beeindruckender Stimme und intensivem Ausdruck performt sie die Songs des Abends. Richtig in ihrem Element ist sie bei Liedern wie Anna Depenbuschs „Benjamin von Nebenan“ oder Hildegard Kneefs „Lass mich bei Dir sein“, die sie absolut überzeugend gestaltet. Einen ebensolchen Umgang mit dem Material und weniger Ehrfurcht wünscht man sich für die Interpretation der unsterblichen Filmschlager.

Insgesamt erweist sich Julia Alsheimer als Glücksgriff für das Boulevardtheater und das Show-Format als tragfähiger Kompromiss zwischen breitenwirksamer Unterhaltung und anregender Diskussion von aktuellen Themen aus der Lebenswelt des Publikums. Das macht gutes Volkstheater aus und wird vom Publikum honoriert.

Der Zustrom von Menschen aller Altersgruppen, die erwartungsvoll zur Vorstellung in ihr Lieblingstheater kommen und danach mit einem Lächeln im Gesicht wieder heimgehen, beeindruckte auch an diesem Abend. Dieser Erfolg will ständig neu errungen sein. Das nichtsubventionierte Boulevardtheater präsentierte sich als einzige Profi-Bühne der Landeshauptstadt zum Stadtfest 2022. Mit vollem Einsatz und viel Herz.

Nächste Vorstellung: 23. Januar 2023